

# *Abend*

Warm ist noch die Luft  
des Tages Fieber noch in ihr  
irgendwo ein Kind noch ruft  
Vergangenheit erwacht in mir

Abendrot senkt sich hernieder  
Sonne noch die Dächer streift  
vergessne Bilder kommen wieder  
der Tag ist nun zur Nacht gereift

Kühler Wind treibt Sonne fort  
die letzte Wolke färbt sich dunkel  
geheime Sehnsucht flieht dem Wort  
am Himmel erstes Sterngefunkel

Uwe Bachmann, 65

Lirust7@yahoo.de

# Mutter

Du warst die Sonne  
in der Nacht.  
Schwere Zeiten liegen  
hinter uns.  
Du hast mir  
deine ganze Hand gereicht  
und mich festgehalten,  
als ich vom Felsen  
abzustürzen drohte.  
Ich lebe noch.  
Die Blumen blühen.  
Ich gehe Schritt für Schritt.  
Du bist immer noch bei mir  
und trägst mich.  
Ich möchte dir mehr geben.  
Die Nacht wird zum Tag.  
Danke.  
Mutter!

# *Der Weisheit erster Schluss*

Die Wahrheit ist nicht exklusiv, sie ist inklusiv.

Die Wahrheit wirkt magnetisch.

Sie zieht heran. Sie richtet aus. Sie ordnet.

Die Wahrheit leuchtet ein.

Die Wahrheit erhellt, sie setzt ins Licht.

Sie offenbart, was vorher bloß im Dunklen lag.

Sie erweitert. Sie tut hinzu. Sie sammelt.

Die Wahrheit nimmt nicht.

Die Wahrheit bezieht alles mit ein,  
und sie schließt nicht aus.

Sie setzt alles was ist und jedes Ding  
auf den ihm gebührenden Platz.

Die Wahrheit ist ein Diamant mit vielen Flächen,  
und ihre verschiedenen Aspekte  
treten zu verschiedenen Zeiten in Erscheinung.

Und diese Wahrheit ist genannt  
die Zeitlose Wahrheit.

Heli Brunna, 48, #geisteskind

# *Sieben auf einen Streich*

Neue Woche beginnt auf müden Schultern, schleppt sich in den Montag hinein,  
kriecht auf den Dienstag zu, langsam,  
am Mittwoch gönnt sie sich eine kurze Verschnaufpause,  
um am Donnerstag vorzupreschen, alles zu geben, ohne sich umzudrehen,  
wirbelt sie in den Freitag, ohne Pardon, besinnt sich am Nachmittag, ruft:  
Morgen ist doch schon Samstag, also Zeit, kürzer zu treten oder gar zu feiern.  
Der Sonntag ist sowieso der Liebling der Woche-  
Sonniges Gemüt, strahlende Laune, gleitet wie eine Ballerina über das Parkett,  
leichtfüßig, schwerelos, sorgenfrei bis zum Abend!

Dann beginnt sie wieder, die neue Woche, auf müden Schultern.

Erika Dietrich-Kämpf

# *Seigediere*

De Seigediere, ich gloob des muss`sch erloidern,  
nuckeln ständ'sch an irschendwelschen Zitzen oder Oitern.  
Se halten sich für was Bessres als'n Fisch oder 'n Worm,  
dabei hamse selber 'ne recht ungünst'sche Form.

"Die Milsch machts" wird zwar überall lobgehudd,  
aber se macht een no nichmal so rich'tsch beduhdd.

Un eens, sach ich dir, is in jedem Fall gewiss:  
Des Nuckeln am Busen ruiniert dei Gebiss.

Randolf Eilenberger, 58 Jahre

# *Immer vereint*

Ich liebe deine Schönheit  
Und lief umher  
Suchte dich  
Im Garten meiner Kindheit

Fand dich auf einem Blütenmeer  
Erzählte dir von meinen Kummernissen  
Du bewegtest deine filigranen Flügel  
Als Antwort auf meine Fragen

Bisweilen setztest du dich  
Auf meinen ausgestreckten Zeigefinger  
Allein dein Verweilen  
Tröstete meine Kinderseele

Auch heut' kommst du als Freund daher  
Auf violetterm Flieder ruhst du aus  
An mir nagen die Zeichen der Zeit  
Du aber strahlst wie seit jeher

Sabine Fenner, 70 Jahre

<https://sabinefenner.jimdofree.com>

# *Lied der Steine*

Lasst uns wirbeln, lasst uns tanzen  
mit den kleinen Wasserwanzen  
-Leben haben wir geboren-

Lasst uns zwirbeln, lasst uns tollern  
uns mit Wind und Wasser trollern  
-Wissen geht uns nie verloren-

Lasst uns in der Sonne wärmen, lasst uns Frost genießen  
uns mit allen Teilchen die ganze Welt erschließen  
-Haben allen Widrigkeiten getrotzt-

Lasst uns wandern, lasst uns mit den Dünen treiben  
wollen nie an einem Ort zu lang verbleiben  
-Haben nie mit unserer Herrlichkeit geprotzt-

Lasst uns neue Formen finden, müßt euch nicht genieren  
können wir uns jederzeit stets neu definieren  
-Machen uns keine Sorgen-

Lasst uns in den Stürmen singen, lasst uns fröhlich sein  
wenn das Leben stirbt, wird es wieder Stein  
-Ist immer neues Leben in uns verborgen-

# *spektiv*

sinkt himmel auf uns  
fällt der stern  
splittert ins auge

gräbt das wort sich  
hinab aus der tiefe  
pendelt aus

# *Auf'n Punkt*

Ich bringe es auf'n Punkt,  
komme ohne Umschweife zur Sach',  
labere nicht lange herum,  
so bin ich, wenn ich was mach,  
als Freund der Direktheit  
servier' ich auch hier klare Brühe,  
denn ich steh nicht auf trübe  
und im Dunkel liegende Dinge,  
unmissverständlich und pointiert  
sage ich euch nun allen,  
ohne nerviges Geschwalle,  
ich liebe die Lyrik,  
das Spiel mit Worten,  
in vergnügter Reimerei  
oder eben in voller  
umfasster Ungereimtheit,  
aber stets mit Klang und Tiefe,  
weil ich als Herzblutdichter  
humor-sinnige Wortspiele  
in Vers und Satz  
einfach sehr, sehr liebe,  
Punkt.

Name: Marcus Nickel Alter: 46  
Kontakt: <https://kult-nickel.jimdosite.com>

# Die Kunst

Sei still! Sagt sie, Beweg dich nicht.  
Bleib auf dem Weg, verlauf dich nicht.  
Doch sie will raus ins Blaue ziehn,  
so bleibt ihr nur die Wahl zu fliehen,  
weg von ihr und starren Blicken,  
geht sie einfach alles abzunicken,  
gebannt die Kraft und Energie,  
doch aufgeben, das lag ihr nie.  
So schreit sie laut und überall,  
was ihr entgegenschlägt, ein dumpfer Hall  
der eignen Worte, das Korsett zu klein.  
Sie ertränkt ihren Kummer in saurem Wein.

Plötzlich werden die Ketten gesprengt,  
sie bricht aus sich aus, ganz unbeengt,  
in Gedanken so frei wie nie zuvor,  
oh bitte, ich brauche dein offenes Ohr.  
Sie kann so leicht doch verderben,  
erlaub es ihr niemals, gefangen zu sterben.  
Der Kampf für die Freiheit beendet das Leid  
der Kunst in uns  
und verbindet die Herzen,  
heilt alle Schmerzen,  
denn nur, wer sie ehrt,  
ist den Gedanken wert.

Franziska Rouabhi-Syffus (40 Jahre)

# *Nicht im Ursprung der Welt*

residiert der Fürst.  
Dort bliebe er gewöhnlich,  
ein Mann.  
Er ruht, die Stirn an meiner  
nackten Schulter  
und wird dort König.  
Ein blauer Admiral,  
der mir ins Sternum fällt.

Judith Sumalvico (55)  
[www.retrosternal.net](http://www.retrosternal.net)  
instagram: judithsumalvico

## *Ich wünschte Dir, mein Kind*

Was würd' ich Dir schenken, mein liebes Kind,  
Wenn ich ein Zauberer wär?  
Worum würde ich die gute Fee bitten,  
Wenn ich glaubte an solche Mär?

Solln's Gold oder Kleider, soll's Spielzeug sein?  
Doch bringen die Glück allein?  
Solls Ruhm und Ehre oder Gefolgschaft sein?  
Doch nicht um jeden Preis! Nein!

Ich wünschte Dir Glaube in Dich und die Welt,  
Der dir jede Dunkelheit erhellt,  
Glaube daran, dass Gott Dich liebt,  
dass es mehr als das Diesseits gibt,  
Glaube an ein höheres Gut,  
das Dir auch im Elend spendet Mut.

Ich wünschte Dir, dass Du Liebe empfängst  
egal ob bei mir oder wenn Du in andere Arme drängst.  
Ich wünschte Dir, dass Du Liebe gewährst,  
dass Du Dich nicht in anderer Erwartungen zwängst.

Ich wünschte Dir Liebe jeder Art,  
heiß und innig oder auch mal ganz zart.  
Möge Dein Herz stets offen sein  
frei von Angst und Pein.

Und sei dieser Glaube in Dich und die Welt,  
der wirklich jede Dunkelheit erhellt,  
Und sei diese Liebe, die Du empfängst,  
wohin auch immer du dabei drängst  
seien beide fortwährend, mein liebes Kind  
Gewissheit stiftend, dich sicher führend.

*Johanna Zörgiebel (39)*  
j.zoergiebel@gmail.com

## *Ich suche...*

Ich suche – doch was will ich denn finden?

Und wenn ich es gefunden hab', möcht' ich mich daran binden?

Wenn ich es sehe, dann möchte ich es haben

Doch hab ich es gehabt, will ich's direkt wieder vergraben

Ich möchte es begreifen, zumindest mal anfassen.

Das Erstere gelingt mir nicht, ein Grund um es zu lassen?

Ich will's nicht nur erkämpfen, sondern bekämpfen und  
vernichten

Denn hab ich es bekommen, muss ich lernen zu verzichten

Drum meid' ich es, doch geht es auch nicht ohne

Es setzt dem Sinn des Lebens eine sinnerfüllte Krone

Es ist so konstruktiv und destruktiv zugleich

Es macht uns bärenstark und gleichsam wolkenweich

Es lässt sich nicht nur finden, man muss es sich schon greifen

Wenn es erstmal erkämpft ist, den Wert davon begreifen

Was ist es, das mich aufwühlt, erfüllt, stückweit erschreckt?

Es ist Gefühl der Liebe, oft menschlich unentdeckt

Andreas Kraft aka El-o-quinte (42, die Antwort auf alles)

(kontakt: [El.o.quinte1@gmail.com](mailto:El.o.quinte1@gmail.com))

## *true-love*

du kamst aus mir,  
warst noch ganz fremd,  
doch wars der bezaubernste moment!  
als ich dich sah und zu mir nahm,  
die liebe auf den ersten blick war da!

dein alienblick so fragend schien,  
du warst so hilflos, zart und doch bereits auch kühn!  
dein eigenes wesen, ein wahnsinns präsent,  
du hattest bereits schon so viel talent!

du brachtest die reinheit der liebe mit dir,  
machtest alle ganz schwach und willig dafür!  
lehrst uns strahlen in deinem licht,  
selbst bei wut und streit, die liebe bleibt immer in sicht!

du bist mein spiegel,  
ich seh mich in dir!  
trotzdem bist du ganz wunderbar einzigartig hier!  
ich lieb dich so sehr wie niemanden sonst,  
wünsch dir nur das beste, dass du alles bekommst!

die liebe soll immer dein anker sein,  
vor allem zu dir selbst, dann bist du nie allein!  
und auch zu anderen sollst du sie spüren,  
sie wird ganz sicher dein herz stets berühren!

**Iani hann, 48 Jahre**

**lanihann@web.de**

# *Abhandlung*

Man muss manchmal die Dinge

betrachten, wie sie sind:

Nicht schön, nicht schlecht.

Denn nur ruhigen Herzen

wird offenbar:

Es ist nicht ein Mensch,

nicht auch solcher Natur.

Alexander Abt, 17 Jahre

abtalexander@icloud.com